

## Robile mit Deutschland zufrieden.

Er erwartet gerechtere Beurteilung.

Als General Robile auf der Fahrt nach Italien von Rürnberg abfuhr, legte auf dem Bahnhof ein ziemlich heftiges Pfeiftongeri ein; auch Psuirufe wurden gehört, während von anderer Seite „Kabel“ geboten wurde. In München empfing der General, der von etwa hundert Italienern mit begeisterten Hochrufen empfangen wurde, in seinem Wagen einige deutsche und ausländische Pressevertreter. Er erklärte, daß er mit der Aufnahme in Deutschland sehr zufrieden sei. Er sei fest davon überzeugt, daß man ihn später überall herzlich begrüßen werde, wenn die Wahrheit über den Verlauf seines Unternehmens bekannt sein würde. Im Augenblick denke er an nichts anderes, als daß er bald seine kleine Tochter wiedersehen werde.

Dem Berichterstatter eines Münchener Blattes sagte Zappi: „Warten Sie nur noch drei oder vier Tage, dann wird man mehr erfahren und mir glauben, nicht allen dummen Gerüchten.“ Die italienische Presse widmet Robile und seinen Leuten überschwengliche Begrüßungsartikel.

## Grundsteinlegung des Zeppelinhafens Sevilla.

30 Millionen Pesetas Baukosten.

In Sevilla hat die feierliche Grundsteinlegung des künftigen Zeppelinhafens stattgefunden. Das Gelände, das dem früheren Stierkämpfer Sanchez Mejias gehörte, besitzt einen Umfang von 220 Hektar und liegt an der Radriber Landstraße in einer Entfernung von 44 Kilometer nordwestlich von Sevilla. Die Kosten für den Flughafen sind auf 30 Millionen Pesetas veranschlagt, die Bauarbeiten sollen sofort beginnen. Vorgesehen ist die Errichtung eines 50 Meter hohen Landungsmaastes, dessen Grundfläche 16 Meter beträgt. Weiter sollen zwei Hallen, Wohnhäuser für das Personal und Fabriken für die Erzeugung von Wasserstoff und Sauerstoff erbaut werden. Die Fertigstellung der Arbeiten wird etwa drei Jahre beanspruchen; man rechnet aber damit, daß der erste Zeppelinflug von Sevilla nach Amerika bereits im nächsten Jahre während der Weltausstellung von Sevilla stattfinden wird.

## Kleine Nachrichten

Reicher von Hünfeld erkrankt.

Berlin. Der Ozeanflieger Reichert von Hünfeld ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt und von Professor Bier operiert worden.

Schwerverbrecher ausgebrochen.

Lauban. Der Goldschmied Kerhoff, der am 2. Juli d. J. gemeinsam mit seinem berüchtigten Komplizen Paul Risch aus der Strafanstalt Sonnenburg ausgebrochen war, wo er bereits drei Jahre seiner 5½ Jahre betragenden Strafe verbißt hatte, war am 26. Juli in Langensalza durch einen Landjäger erkannt und festgenommen worden. Er wurde in das Laubaner Gerichtsgefängnis eingeliefert. In der vergangenen Nacht ist es dem Verbrecher gelungen, aus seiner Zelle erneut auszubringen und, nur mit einem Hund beladend, das Weite zu suchen.

Eisenbahnunfall in Ungarn.

Budapest. Nach einer amtlichen Mitteilung der Staatsbahnverwaltung sind die zwei letzten Wagen des bulgarischen Schnellzuges zwischen den Stationen Zapioczele und Zapioczele aus unbekannter Ursache entgleist. Infolge des plötzlichen Fallens sind darauf auch die vier von drei anderen Wagen so zusammengepreßt worden, daß fünf Wagen des Zuges auf der Strecke zurückgelassen werden mußten. Drei Reisende erlitten Verletzungen.

Rein Ausnahmestellung in Polen.

Warschau. Im Zusammenhang mit einer verbreiteten Meinung über die angebliche Verhängung eines gabelnden Ausnahmestellunges in Polen ist die polnische Telegraf-

agentur veranlaßt, festzustellen, daß dieses Gerücht vollständig aus der Luft gegriffen ist. Ein Ausnahmestellung wurde nicht verhängt und ist auch nicht geplant.

## Die Frau und sechs Kinder ermordet.

Wien. In der Ortschaft Römend, nahe der österreichisch-ungarischen Grenze, hat der Gastwirt Johann Cavel eine entsetzliche Mordtat verübt. Aus unbegründeter Eifersucht erschloß Cavel nacheinander seine Frau und seine sechs Kinder. Der siebenfache Mörder erhängte sich dann.

## Höheres Schulgeld in Sachsen.

Vom 1. Oktober ab.

Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung vom 30. Juli enthält eine Bekanntmachung über die Erhöhung des Schulgeldes an höheren Schulen.

Danach wird das Schulgeld für die Schüler und Schülerinnen der staatlichen und unter staatlicher Verwaltung stehenden höheren Schulen mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab auf 180 Mark jährlich erhöht. Von der Schulgeldsollentnahme sind bis 30 Prozent für Schulgeldersatz und -ermäßigung verwendbar. Schulgeldersatz und -ermäßigung dürfen auf Antrag nur gewährt werden, wenn die wirtschaftlichen oder Familienverhältnisse der Erziehungs-pflichtigen eine solche Hilfe angezeigt erscheinen lassen und wenn die zu bedienenden Schüler in Fleiß und Betragen keinen Anlaß zu ernstem Tadel bieten, auch ausreichend begabt und leistungsfähig sind, um die Schule glatt zu durchlaufen.

Unter den Familienverhältnissen sind besonders die Fälle zu berücksichtigen, wo mehrere Kinder gleichzeitig eine öffentliche höhere Schule besuchen. Hier soll — soweit nicht den Erziehungs-pflichtigen nach ihren Einkommens- oder Vermögensverhältnissen die Tragung der vollen Kosten unbedingt zugemutet werden kann — für jedes zum Besuche der höheren Schule als geeignet befundene zweite Kind ein Nachlaß von 50 Prozent, für jedes geeignete dritte und weitere Kind ein Nachlaß von 75 Prozent gewährt werden. Die Aufnahme- und Abgangsgebühren betragen 10 Mark. Wer am Unterricht teilnimmt, ohne Volksschüler zu sein (Hospitalität), hat für jede Wochenstunde vierteljährlich 3 Mark zu zahlen, insgesamt jedoch nicht mehr als 45 Mark.

Für auswärtswohnende Erziehungs-pflichtige kann das Schulgeld um 60 Mark jährlich, die Aufnahme- und Abgangsgebühr um je 5 Mark erhöht werden. Ausländer deutscher Abstammung und Junge sind wie Inländer zu behandeln. Von anderen Reichsausländern sind Schulgeld für die Aufnahme- und Abgangsgebühren in doppelter Höhe zu erheben.

## Hus unserer Heimat

Wilsdruff, am 1. August 1928.

Merksatz für den 2. August.  
Sonnenaufgang 4<sup>30</sup> | Monduntergang 20<sup>30</sup>  
Sonnenuntergang 19<sup>30</sup> | Mondaufgang 4<sup>30</sup>  
1815: Lichter und Literaturhistoriker Adolf Telebitz Graf von Schack geboren.

## Der Sternenhimmel im August.

Immer tiefer sinkt die Sonne am Himmel herab, sie wandert im Laufe der kommenden Wochen aus dem Sternbild der Zwillinge in das des Löwen und verläßt dadurch die Tagesstunde um annähernd zwei Stunden. — Die Mondphasen fallen auf folgende Tage: Am 1. August ist Vollmond, am 8. Leptes Viertel, am 15. Neumond, am 23. Erstes Viertel und am 31. wieder Vollmond. Besonders bemerkenswert sind die Tage vom 8. bis 12. August, in denen die „Perseiden“ genannten Sternschnuppenschwärme unsere Erdbahn kreuzen. Es lohnt sich, in diesen Nächten einige Stunden Schiffs- zur Beobachtung dieses Phänomens zu

opfern, hat man doch Gelegenheit, innerhalb weniger Stunden Hunderte von Sternschnuppen vom Himmel fallen zu sehen. Grundbedingung ist selbstverständlich ein Standpunkt, der sich dem störenden Licht von Straßenlaternen nach Möglichkeit fernhält und einen freien Ausblick über den ganzen Horizont bietet. Verlängert man die Bahn der einzelnen Sternschnuppen nach der Seite ihrer Herkunft, so scheinen sich alle diese Linien in einem Punkte zu treffen, der im Sternbild des Perseus liegt, worauf auch der Name Perseiden zurückzuführen ist. Die günstigste Beobachtungszeit sind dabei die Stunden nach Mitternacht, in denen das genannte Sternbild über dem Horizont steht. Wir finden es im Nordosten, in unmittelbarer Nähe der uns nun schon gut bekannten Cassiopeja. Noch tiefer steht der Fuhrmann, dessen hellster Stern Capella in dem Dunst der Atmosphäre fast rötlichgelb zu leuchten scheint. Diese drei Sternbilder werden verbunden durch das schwache, mattleuchtende Band der Milchstraße, die sich in weitem Bogen vom Norden fast über das Zenit nach Süden erstreckt. Die Leiter mit der hellen Bege bereichert nun das Firmament. Sie steht fast zu unseren Füßen und bildet mit den Sternen Deubel im Schwan und Altair im Adler einen wunderbaren Anblick. Von den Tierkreissternbildern zeigt sich im Westen die Jungfrau zum Untergange, während Skorpion, Schütze, Steinbock und Wassermann als unscheinbare Objekte von Osten über Süden nach Westen wandern. — Die planetarische Zeit ist nun vollständig überwunden. Mit Ausnahme des sonnennächsten Merkur können im Laufe der Nacht alle Wandelsterne aufgefunden werden. Die Venus macht sich von den Strahlen der Sonne frei und kann von Mitte des Monats an als Abendstern beobachtet werden. Der Mars geht mit dem Sternbild des Stiers um Mitternacht auf und bildet seines rötlichen Lichtes wegen das auffälligste Objekt dieser Konstellation. Ganz besonders geeignet sind die kommenden Monate für eine eingehende Betrachtung des Planeten Jupiter, dessen vier große Monde schon im Perseusgebiete deutlich sichtbar sind. Er durchwandert das Sternbild des Widlers und geht Mitte des Monats etwa um 20 Uhr auf. Nicht ganz so günstig sind die Bedingungen für den Saturn, der seines Ringes wegen einen ganz besonderen Reiz auf den Beobachter ausübt. Dieser Planet ist nach Einbruch der Dunkelheit im Südwesten auffindbar. Er erreicht mit dem Skorpion etwa um Mitternacht den Horizont.

Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme 18½ Grad, im Meeresboden 23 Grad; Luftwärme 33 Grad Celsius.

In den Rubelstand. Mit heutigem Tage ist Herr Jolliffe von dem hiesigen Jolliffe nach 43 Jahren treuen Wirkens im Staatsdienste in den Rubelstand getreten. Er wurde gestern vom Vorstand des Hauptzollamtes Meissen, Herrn Oberzollrat Hentschel, im Beisein des Leiters des Bezirkszollamts Meissen, Herrn Oberzollrat Schütz, mit herzlichen und ehrenden Worten für seine treuen Dienste verabschiedet. Herrn Jolliffe der seit dem 1. Oktober 1915 das nunmehr aufgelöste Wilsdruffer Zollamt verwaltete, wurde gleichzeitig das Amt eines Ortschlichter- und Steuerpächter-Einnehmers in Wilsdruff übertragen, so daß er nach wie vor mit der Einwohnerchaft verbunden bleibt.

Ueber den Pauschalzoll für die nicht aus Steuerlosten bestehenden Grundstückslosten befindet sich im amtlichen Teil der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung der Präsidenten der Landesfinanzämter Leipzig und Dresden.

Am hiesigen Feuerwehrtag, der kommenden Sonnabend und Sonntag in Pirna stattfindet, nimmt eine ganze Anzahl Mitglieder der hiesigen Feuerwehr teil. Ein Teil fährt bereits Sonnabend nachmittag 14 Uhr, der andere Sonntag früh 4 Uhr von hier weg. Das Stabsquartier der Wilsdruffer befindet sich in Pirna im Arbeiterklub in der Schulgasse.

Nachkommenswert. Zur Wahrung der Nachtrude der Pariser Bauarbeiter hat der Polizeipräsident von Paris eine Verfügung erlassen, nach welcher Automobile und Motorräder von 1 Uhr nachts bis 5 Uhr früh keine Signallampen erlösen lassen dürfen, sondern die Fahrer so langsam fahren müssen, daß sich die Signallampen nicht nötig machen. Hier möchte man mancher Stadverwalter zurufen: Nachts ebenso und werft für die empfindlichen Straßen in Geld besser in den Dast aus, die den Fahrern Veranlassung werden, die Verordnung zu respektieren. Befolgung solcher Bestimmungen dürfte für viele Anlieger von Straßen eine Erleichterung bedeuten.

## Unterem Strich

„Den Geschmack kann man nicht am Mittelgut bilden, sondern nur am Allervorzüglichsten.“  
Goethe (an Eckermann).

## Zeichen der Unkultur.

Nein, mit Kultur hat es gar nichts zu tun, aber auch nicht das mindeste, mit Wissenschaft nur soviel, als die Pathologen ein Wort hineinreden hätten, mit Kunst höchstens dann, wenn auch das edle Schneiderhandwerk zu den bildenden Künsten gerechnet wird, und Theater — ja, das vielleicht im übelsten Sinne des Wortes, dort, wo die dinnhafte Schwelger dieser als moralische Anstalt gepriesenen Kunst, ihre durchsichtige Seite aufgeschlagen hat. Da lesen wir in einer ernsthaften Dresdner Tageszeitung (und die Notiz ist durchaus nicht vereinzelt): „Charlotte Fall, die Sommerkönigin 1928, die wir im Donnerstag-Morgenblatt im Bilde brachten, kommt nach Dresden und nimmt an dem Sommerfest dort und dort an dem und dem Tage...“ Gott, was interessiert das einen vernunftbegabten Menschen, wenn eine Frau, die nichts tut, als sich zu putzen, wo ganz Deutschland schuftet, um nicht zu verhungern, ihre gern gezeigten Reize an einem Sommerfest präsentiert? Und wenn man gar hört, daß solch eine Schönheitskonkurrenz, bei denen nämlich die „Sommerköniginnen“ geführt werden, ein gerichtliches Nachspiel hat, weil man sich über die Preisverteilung nicht einigen kann, wenn man aus solchem Anlaß auch noch die Dämchen im Bilde vorgeführt bekommt, so muß man sich fragen, ob es für die Forscher, die Staatsmänner, die Dichter, die Wohltäter der Menschheit und die Männer eigener Kraft nicht eine Beleidigung ist, mit solchen von ihrer Keuschheit lebenden, absolut keine, aber auch gar keine Menschheitswerte schaffenden Damen auf ein und derselben Seite im Bilde gezeigt zu werden. Wieviel wertvoller dünkt uns die Bauerfrau, die zwar verwitwet und verbraucht aussieht, aber von früh bis abend Nahrung schafft, oder das kleine Rädchen, das bleich und mit gekrümmten Rücken von früh bis in die Nacht hinein schicht, weil eine kranke Mutter und hungrige Geschwister auf ihre paar Pfennige Lohn angewiesen sind. Hat man diese schon je im Bilde gezeigt? Und darum: Im Interesse des Ansehens der deutschen Kultur: Laßt diesen Unfug!

## Cheater und Musik

Bayreuth. Die Festspiele brachten nach der wahrhaft seitlichen Einteilung mit „Tristan und Isolde“ und dem zum tiefgedehnten Erlebnis gewordenen „Parsifal“ die drei „Ring“-Dramen „Ahnung“, „Waldmäre“ und „Ziegfried“ bei neuzeitlicher dekorativer Ausgestaltung und hervorragender Solistenbesetzung in Ziegfried Wagner feinfühler Jugenernung und Muds anfeuernder Stadführung. Das Bestreben, auch in Bayreuth bei aller Pietät für des Meisters Willen „Neuestes, gewahrt mit Treue“ mit „freundlicher aufgefahmten Neuen“ zu vereinen, führte zu begrüßenswerten Ergebnissen.

Weimar. Die Modernen auf der Naturbühne. Die erfreulicherweise immer mehr anwachsende Freilichtbühnenbewegung hat sich nun auch der modernen Dichter angenommen. So kommen in Goethes Naturtheater im Welddereparat bei Weimar Georg Kaiser („Jana“) und Alfred Brust („Frühlingstod“) zur Darstellung.

Das Schillerfest Bauerntheater von Xaver Zerofal, in dem übrigens die jetzt 70jährige Anna Reil noch immer mitwirkt, brachte „Auri laßt aus“ von B. Buragost zur erfolgreichen Uraufführung. Dennoch macht sich der Mangel an guten neueren Volksstücken recht bemerkbar.

Felix Weingartners neue Oper „Meister Andrea“ gelangte zum 60. Geburtstag des Komponisten in Heidelberg dank seiner melodischen Gestaltung mit großem Erfolg zur Uraufführung.

„Perchtenspiele“ nennt sich das neue, aus der Salzburger Räuberwelt schöpfende Werk des jungen österreichischen Dichters Richard Billinger, mit dem die diesjährigen Salzburger Festspiele unter großem Erfolg eröffnet wurden.

Gerhart Hauptmanns neuestes Werk ist ein Drama „Schwarze Postkarte“, das, wie die „Schalkische“ (illustrierte Zeitschrift für Musik und Theater), deren Herausgeber Dieter Bassermann in Heidelberg den Dichter interviewt hat, meldet, eine mit dem Städtischen Hoftheater verknüpfte Sage verwendet. Diese schildert die Wiederkehr der heimlich gewordenen und von ihrem Manne schmerzlich betrauten Frau des Bürgermeisters (also ein Mestis-Motiv), die indes durch die durchlebten Stunden dem Manne und dem Leben entfremdet ist. Der Dichter hat mehrfach versucht, dem Vorwurf eine konsequente künstlerische Gestaltung abzugeben.

## Literatur

Dresden. Die „Literarischen Abende“ der Littmannschen Buchhandlung, an denen im Laufe der Jahre u. a. die Brüder Hauptmann und Mann, Paul Keller, Ganghofer, Amundsen, Schönberr, Vahr, Zagore zu Worte kamen, blühen auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurück.

## Bildende Künste und Wissenschaften

Dresden. Die Kunstausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft im Künstlerhaus überrascht zunächst durch die neue, gelungene Raumgestaltung durch Architekt Fritz Reister. Der Hauptaal zeigt Arbeiten der Mitglieder, andere Säle solche auswärtiger Gäste, Dresdner Freunde und Plastikern. Im ganzen rund 170 Kunstwerke.

Chemnitz. Photographische Ausstellung. Unter dem Titel „Vom Schaffen deutscher photographischer Werksstätten“ wurde im städtischen Museum eine Ausstellung künstlerischer Photographien veranstaltet, die in Porträts wie auch in Landschaften, Bauern und Interieurs geradezu verblüffend stimmungsvolle und von künstlerischer Behandlung der Kamera jugende Bildwerke aufweist.

Leipzig. Neue Professoren. Zu nichtplanmäßigen außerordentlichen Professoren an der philosophischen Fakultät wurden die Privatdozenten Dr. Bachmann und Dr. Grimpe ernannt.

## Kultur und Leben

Auferstehung der Bugra? Die Internationale Buchgewerbe-Ausstellung 1914, die durch den Kriegsausbruch ein vorzeitiges Ende fand, soll aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums der Erfindung Gutenbergs im Jahr 1910 in Leipzig wiederholt werden.

## Zu guter Letzt

Wie du mir, so ich dir. Die Zeitschrift „Das Theater“ erzählt folgendes lustige Geschichtchen von Adalbert Matkowski, dem berühmten Mimiker, der nur nicht gerne lernte und den Text von Briefen gleich gar nicht, da er sie ja auf der Bühne nur ablesen brauchte. Einmal aber wollte ihn ein Kollege hineinlegen, indem er ihm bei seinem Auftritt ein unbeschriftetes Blatt überreichte. Befragt gab Matkowski dem Ueberbringer den Brief zurück: „Ich kann nicht. Erregung übermannt mich, meine Augen stehen voll Tränen. Lies du.“ Der andere — zuerst verblüfft, antwortet ihm, noch gefasster: „Beruhe, aber ich habe meine Briefe nicht bei mir.“